Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 2

Illustration: Infight in Kiew
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infight in Kiew

CARLO SCHNEIDER

EDA geht das Personal aus

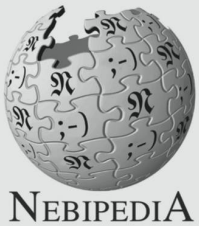
Das EDA hat ein Personalproblem. Abgesehen von Botschaftern, die Verkehrsregeln ihrer Gastländer nicht einhalten, fällt es dem Bundesamt immer schwerer, das benötigte Personal für Aussenstellen in klassischen Feriendestinationen wie Afghanistan, Libyen und Schlieren zu rekrutieren. EDA-Mitarbeiter sind eingeschüchtert von der hohen Kriminalitätsrate, der instabilen politischen Situation und der allgegenwärtigen Korruption – und all dies bereits am Standort Bern. Der Personalverband zeigt sich skeptisch gegenüber der Massnahme des EDA, für Länder mit Entführungsrisiko Hansruedi Merz als externen Berater einzusetzen. Stelleninserate des Bundesamtes beginnen mit «Sind Sie furcht- und familienlos, meistern Sie Krisensituationen mit einem Lächeln und sind Sie körperlich belastbar (auch unter Folter)? Dann sind Sie vielleicht unser neuer EDA-Stuntman.» Doch selbst im Inland droht Ungemach: In St. Gallen regt sich Widerstand gegen die geplante Schliessung des italienischen Konsulats. Gegner wollen das Gebäude friedlich besetzen. Wenn das EDA Mühe mit der Besetzung seiner Botschaften hat, warum wendet es sich nicht einfach an diese freiwilligen Besetzer? *(rs)*

Dann war da noch …

Thomas Minder, der Vater der Abzocker-Initiative, ist «Europäer des Jahres». Dieser Preis wurde ihm von ‹Reader's Digest› verliehen. Eigentlich hatte ‹Reader's Digest› den Titel vorher mehreren anderen Politikern angeboten, die jedoch alle ablehnten. Sie fürchteten, sie würden dadurch Zwangsmitglied in einem «Gratis-Buchclub». In seiner Dankesrede erklärte Minder, es sei das erste Mal, dass er in einem Abzocker-Club Einsitz nehme. Reden hatten auch Didier Burkhalter am WEF und Alain Berset am Filmfestival Solothurn zu halten. Sie wetteten zuvor darum, wer die Rede vor den grösseren Idioten halten muss. Berset hat verloren. *(rs)*

Wortschatz

Hä?



Nein, Kinder, es heisst nicht «Hä?», sondern «Wie bitte?». «Hä?» wird allerdings fast auf der ganzen Welt verstanden, wie Psycholinguisten vom Max-Planck-Institut in Nimwegen herausgefunden haben. Die Interjektion («Huh?» auf Englisch, «Hein?» auf Französisch, «A?» auf Chinesisch) ist die kürzeste Form, jemandes Redefluss zu unterbrechen. Vielleicht wird man in einer weiteren Studie feststellen, dass ein ähnliches Wörtchen ebenfalls universal verstanden wird. Es ist mir momentan, äh, entfallen. MAX WEY

Auf Tessiner Köpfen juckts

Die «Schwarzen Brüder» sind ein Kinoerfolg, jetzt liefert das Tessin neuen Stoff für Verfilmungen geplagter Kinder. Im Tessiner Dorf Maglio di Colla (italienisch für «Mekka der Läuse») kratzt man sich am Kopf, woran es liegen könnte, dass die Schulkinder schon seit eineinhalb Jahren von Läusen befallen sind. So aktiv sind die Tierchen, dass manche Schulklassen eher Krabbelgruppen gleichen. Der Kanton schlachtet den Vorfall politisch aus, um die Vorwürfe zurückzuweisen, Tessiner Kinder hätten nichts im Kopf. Früher kam die sogenannte «Laustante» vorbei, heute muss man sie sich als App herunterladen. Durch ihre lange Schulzeit sind die